

3. AUGUST 2004

Fußspuren im Schnee sollen das Einzige sein, was am Berg bleibt

AT&S-Konzernsprecher Oblak verbindet Tour auf Siebentausender zum zweiten Mal mit der Beseitigung des Mülls früherer Seilschaften.

In seiner Hauptprofession ist er AT & S-Konzernsprecher, aber die Leidenschaft von Reinhold Oblak gehört dem Extrembergsteigen. Dabei hat er auch dessen ökologische Folgen im Blick und so gehört die Beseitigung des Mülls vorangegangener Expeditionen zum fixen Programm der privat organisierten Expeditionen Oblaks. Nach dem Annapurna IV 2003 wird das fünfköpfige Team im Oktober den Himlung Himal in Westnepals in Angriff nehmen. Als erste österreichische Expedition überhaupt will man den Berg über den Westgrat bezwingen.

„Uns geht es darum, den Miteinsatz so gering wie möglich zu halten und wir werden auch heuer wieder Base und High Camps von Müll befreien“, betont Oblak. Keine leichte Aufgabe, denn in den Höhen, in denen sich die Bergsteiger bewegen, bedeutet jede Bewegung eine immense Anstrengung, selbst die einfachste Tätigkeit. Als Sponsor hat Oblak die Südoststeirische Sparkasse gewonnen. Sie wird drei Träger finanzieren, die den Müll vom Berg transportieren werden. „Das war auch unsere



Reinhold Oblak (im Bild mit Josef Kern) will den Himlung Himal bezwingen

Hauptmotivation, weil das in dieser Form sicher einzigartig ist“, betont Vorstandsdirektor Josef Kern.

Erstmals wird man auch Materialtests durchführen. Oblak: „Für einen Notabstieg werden wir Fixseile verlegen. Wir haben dafür spezielle Seile der tschechischen Firma Lanex bekommen.“

HELMUT STEINER

HIMLUNG HIMAL

7126 Meter hoch in Westnepal, gilt als „verborgener Berg“. Er liegt ganz nahe der Grenze zu Tibet im Schatten des viel berühmteren Achttausenders Manaslu. Erst seit 1992 ist die Besteigung des schwierigen Berges erlaubt. Erst fünf Expeditionen haben den Gipfel erreicht.